

Verbandsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1956)**

Heft 151

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lasst uns Menschen sein!

Vor nicht langer Zeit zeigte ein Schaufenster in Zürich einen Stapel Bücher mit dem Titel: «Lasst uns Menschen sein! Darüber stand in grossen Buchstaben: «antiquarisch». Ist das nicht ein treffliches Spiegelbild des abgewerteten Menschseins im heutigen Leben? Hier nagt die tägliche Hast an unserer Gesundheit, dort zerbröckelt ein Menschenleben unter der Härte des Existenzkampfes. Vom Krieg der Völkerschaften unter und gegeneinander gar nicht zu reden —. Es ist wahr, es ist nicht leicht Mensch zu sein, und es ist dies doppelt schwer unter seinesgleichen. — Was wir vielleicht in jahrelanger Uebung pflegen: die Geduld mit uns selbst, die Achtung vor uns selbst, das Abschleifen unserer Fehler und die Disziplin gegenüber unsern Schwächen — alle diese Bemühungen werden fragwürdig, wenn unsere Umwelt auch ihre allzu menschlichen Unzulänglichkeiten in unsere Wagschale wirft, die wir ohne dies nicht immer im Gleichgewicht halten können!

Wer von uns gerät nicht in zornige Aufwallung oder in eine gereizte Stimmung gegen unsere Mitmenschen, wenn sie uns ärgern und missverstehen? Wer aber hat sich auch noch nie vor sich selber ganz plausibel entschuldigt: Ich bin eben auch nur ein Mensch! Ob alles in unserem Leben einen Sinn hat, wage ich nicht zu entscheiden. Sicher hingegen ist, dass unser Leben nur aus der Abhängigkeit von Gott her, seinen tiefen Inhalt und Sinn bekommt. Dann wachsen wir an den Schwierigkeiten, dann erstarken wir an überwundenen Hindernissen. Selbst wenn ernste Auseinandersetzungen unvermeidbar werden, können wir sie meistern, wenn wir ihnen mit sachlicher Ruhe begegnen, und diese geht weit über die Dimension: «Ich bin auch nur ein Mensch! —

Diese Ruhe aber können wir nur erhalten, wenn wir mit unserem Innersten, unserem Seelenleben in Ordnung sind, das heisst, wenn wir mit Gott in Ordnung sind. Mögen wir uns noch so lange sträuben und mit religiösen Dingen nichts zu tun haben wollen; einmal müssen wir nicht nur uns selber, sondern auch dem Schöpfer unseres Lebens, Rechenschaft ablegen. Ueber was? Ob unser Menschsein wirklich einen Sinn und Inhalt hatte, oder ob es als «antiquarisch» abgetan werden muss!

Wir feiern Weihnachten! Das Kindlein in der Krippe wurde als Mensch geboren, um uns das richtige Menschsein zu lehren!

*Er ist zu uns gekommen, in jener heil'gen Nacht,
hat Menschheit angenommen, hat Gottheit uns gebracht!*

. . . Lasst uns Menschen sein! . . . Lasst uns Menschen werden, in deren Leben die Weihnachtsbotschaft wie ein tiefer Orgelton durch alles hindurch schwingt: Christ ist erschienen, uns zu versöhnen! Freue, freue dich o Christenheit!

Oskar Bosshard.

